

Zahlung ihres Guthabens die Berücksichtigung des nach den Bestimmungen der lateinischen Münzunion zugelassenen Mindergewichts (Passiergewichts) bei den Goldmünzen beanstandet. Die getroffene Entscheidung sprach sich dahin aus, daß die beteiligten Verwaltungen dadurch, daß sie die Zahlung des Guthabens in Frankengold ohne Vorbehalt verabredeten, implicite sich auch den für die lateinische Münzunion geltenden Regeln unterworfen hätten.

Nur in einem Falle ist das Internationale Bureau im verflossenen Jahre um Rundgebung seiner Ansicht über die Auslegung bestehender Bestimmungen angegangen worden. Eine Vereinsverwaltung hatte angefragt, ob es verboten sei, Papiergeld in Einschreibbriefen zu versenden, und, zutreffendfalls, ob derartige Sendungen im Bestimmungsland auf Grund der dort geltenden internen Vorschriften beschlagnahmt werden könnten. Das Bureau hat sich dahin ausgesprochen, daß ein Verbot in den Vereinsbestimmungen nicht begründet sei, da nach Artikel 26 des Hauptvertrags nur im Umlauf befindliche Münzen, zollpflichtige Gegenstände und Gold-, Silberfachen und Edelsteine u. s. w. von der Beförderung in gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen ausgeschlossen seien.

Der Umfang des Weltpostvereins ist durch den Beitritt des britischen Schutzgebiets Sarawak (vom 1. Juli 1897 ab), sowie des Oranje-Freistaats (vom 1. Januar 1898 ab) erweitert worden. Korea hat in Washington den neuen Weltpostvertrag mitunterzeichnet; seine Aufnahme in den Verein wird also spätestens mit dem Inkrafttreten der neuen Verträge (1. Januar 1899) erfolgen. Auch China hat seinen demnächstigen Beitritt zum Weltpostverein angemeldet und sich nur im Hinblick auf die Entwicklung des inneren Postdienstes die Bestimmung des Zeitpunktes noch vorbehalten; es ist deshalb auf dem Kongress in Washington für China das Protokoll offen geblieben. Peru hat seine Teilnahme am Postanweisungs- und Postpaketdienst erklärt; seit dem 1. Januar 1898 nimmt auch das deutsche Schutzgebiet von Südwest-Afrika am internationalen Postanweisungsdienst teil.

Die Gesamtkosten für das Internationale Bureau während des Jahres 1897 haben sich auf 118 628 Franken belaufen, darunter 34 277 Franken außerordentliche Ausgaben (durch den Washingtoner Postkongress für das Bureau verursachte Kosten).

Handelshochschule zu Leipzig. — Die im April d. J. eröffnete und unter dem Schutze der Universität in stetiger Entwicklung fortschreitende Handelshochschule zu Leipzig hat für das bevorstehende Wintersemester 1898/99 den nachfolgenden Lehrplan ausgegeben:

A. Vorlesungen an der Universität.

- Prof. Dr. Bücher:
Spezielle Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik. (Praktische Nationalökonomie.) Montag bis Freitag 8—9 Uhr vormittags.
Finanzwissenschaft. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9—10 Uhr.
- Prof. Dr. Burchard:
Verlags-, Urheber- und Patentrecht. Donnerstag und Freitag 5—6 Uhr.
Recht der Schuldverhältnisse nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch. Montag bis Donnerstag 10—11 Uhr.
- Geh. Rat Prof. Dr. Friedberg:
Handelsrechtliche Uebungen. Freitag 6—8 Uhr abends.
Völkerrecht. Montag und Dienstag 3—4 Uhr.
- Ober-Reg. Rat Dr. Häpe:
Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungsrecht. Freitag 4—6 Uhr.
- Prof. Dr. Haffe:
Einführung in das Studium der Statistik. Montag und Dienstag 12—1 Uhr. Publico.
Deutsche Kolonialpolitik. Mittwoch und Sonnabend 12—1 Uhr. Publico.
Praktische Uebungen im statistischen Amte der Stadt Leipzig. Sonnabend 4—6 Uhr.
- Dr. Haffert:
Einführung in die Geographie des Weltverkehrs und des Welt Handels. Montag, Mittwoch und Donnerstag 4—5 Uhr.
Geographie und Kolonisation der deutschen Schutzgebiete in Westafrika. Donnerstag 3—4 Uhr.
- Dr. Hausdorff:
Politische Arithmetik in elementarer Behandlung (Finanzwesen, Zufallspiele u. s. w.) 3 St.
- Prof. Dr. Lamprecht:
Deutsche Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte der neuen und neuesten Zeit. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 6—7 Uhr nachmittags.
- Dr. Pohle:
Geschichte der Volkswirtschaftslehre, zugleich als Einführung

in das Studium der Nationalökonomie. Montag und Donnerstag 12—1 Uhr.
Ueber Geld-, Kredit-, Bank- und Börsenwesen. Dienstag und Freitag 5—6 Uhr.

- Dr. Rassew:
Chemische Technologie II. Teil (Ausgewählte organische Betriebe). Mittwoch und Freitag 3—4 Uhr.
- Prof. Dr. Ratzel:
Grundzüge der politischen Ethnographie. Montag 6—7 Uhr.
Die wichtigsten außereuropäischen Staaten und Kolonien. Dienstag und Freitag 4—5 Uhr.
- Geh. Hofrat Prof. Dr. Sohm:
Handels-, Wechsel- und Seerecht. Täglich 9—10 Uhr.
- Prof. Dr. Stieda:
Allgemeine Volkswirtschaftslehre (Theoretische Nationalökonomie). Montag bis Freitag 4—5 Uhr.
Handelsgeschichte. Mittwoch und Sonnabend 9—10 Uhr vorm.
- Geh. Rat Prof. Dr. Wach:
Summarische Prozesse und Konkursprozeß. Freitag und Sonnabend 8—9 Uhr.

Außer diesen Vorlesungen werden die Herren Studierenden auf das durch jede Buchhandlung zu beziehende Vorlesungsverzeichnis der Universität Leipzig für das Winter-Halbjahr 1898/99 verwiesen, aus welchem auf folgende Vorlesungen noch besonders aufmerksam gemacht wird:

- Prof. Dr. Barth:
Allgemeine Geschichte der Pädagogik von den Griechen bis zur Gegenwart. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 6—7 Uhr.
- Prof. Dr. Conrady:
Chinesische Grammatik (Moderne Schriftsprache) mit Lektüre. 3 Stunden.
Chinesische Grammatik (Umgangssprache). 3 Stunden.
Japanisch (Grammatik und Lektüre). 2 Stunden.
Chinas Beziehungen zum Abendlande von ihren Anfängen bis auf die heutige Zeit. 1 Stunde. Publico.
- Dr. Ficker:
Gewerbe- und Arbeiterhygiene. Mittwoch 5—6 Uhr.
- Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Hofmann:
Pädagogik und Geschichte derselben. Montag bis Freitag 9—10 Uhr.
- Prof. Dr. Lamprecht:
Grundzüge der deutschen Kulturgeschichte (Einführung in das kulturgeschichtliche Verständnis der Gegenwart). Mittwoch und Sonnabend 6—7 nachmittags.
- Dr. Lange:
Schulkrankheiten und Schulhygiene. Mittwoch 6—7 Uhr. Publico.
- Dr. Salomon:
Die Anfänge des modernen Englands (Ueberblick über die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung Englands von der Tudorzeit bis zur Gegenwart). Mittwoch 12—1 Uhr. Publico.
Geschichte der Kolonialpolitik der europäischen Staaten. Dienstag und Freitag 3—4 Uhr.
- Prof. Dr. Schmarsow:
Deutsch-niederländische Kunst- und Kulturgeschichte im Zeitalter der Renaissance. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 6—7 Uhr.
- Prof. Dr. Scholvin:
Grammatik der modernen russischen Sprache (für Anfänger). Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 5—6 Uhr.
- Prof. Dr. Settegast:
Italienische Grammatik, nebst Lektüre von Manzoni's Promessi Sposi. Mittwoch und Sonnabend 11—12 Uhr.
- Prof. Dr. Wülker:
Shakespeare, sein Leben und seine Werke. Dienstag und Freitag 12—1 Uhr.

Auch an einzelnen Seminarübungen der Universität können die Herren Studierenden der Handelshochschule sich mit Vorteil beteiligen. Um die Erlaubnis hierzu ist persönlich bei den Herren Leitern der betreffenden Seminare nachzusehen. (Näheres im Universitäts-Vorlesungsverzeichnis.)

B. Uebungen im Gebäude der öffentlichen Handelslehranstalt.

- Dr. Döll:
Korrespondenz und Kontorarbeiten (Fortf.). 3 Stunden.
- Lambert:
Kaufmännische Arithmetik (Fortf.). 4 St.
- Lambert:
Buchführung (Fortf.). 3 St.